

NACHGEFRAGT BEI JULIANE VEES

Juliane Vees ist Präsidentin des Landfrauenverbandes Württemberg-Hohenzollern, der 1981 gegründet wurde. Die 56-jährige Bäuerin und gelernte Oecotrophologin kommt von einem Energiehof in Eutingen-Weitingen im Kreis Freudenstadt. Seit 2009 steht sie an der Spitze des Verbandes, zu dem zwölf Kreisverbände, 82 Sprengel oder Bezirke und 190 Ortsvereine gehören. Coronabedingt um ein Jahr verspätet wird nun beim Verbandstag in Sigmaringen das 40-jährige Jubiläum gefeiert. | Interview: Brigitte Werner-Gnann



Foto: privat

Verbandstag mit Jubiläumsfeier

BWagrar: Frau Vees, bis zum Verbandstag und damit zur Jubiläumsfeier sind es nur noch drei Wochen. Wie groß ist die Vorfreude?

Vees: Riesig, arbeiten wir doch nun seit gut zwei Jahren auf diesen besonderen Tag hin. Die Verschiebung im letzten Jahr ist uns echt schwergefallen, umso mehr freuen wir uns alle auf diesen Festtag im Kreis unserer Landfrauen. Wir haben ein buntes Programm vorbereitet, bei dem sicher für alle Gäste etwas dabei ist. Von der Festansprache der Europaabgeordneten Marlene Mortler, die selbst Landfrau ist, über Minister Hauk bis hin zur Jubiläumstalkrunde, zu der wir Landrätin Stefanie Bürkle, die neue Vorsitzende des Landesfrauenrats und die Präsidentin des Deutschen Landfrauenverbandes erwarten. Zum Abschluss gibt es ein frauenpolitisches Kabarett mit Marlies Blume, auf das ich mich besonders freue.

BWagrar: Der Verband hat in der Vergangenheit viel bewegt. Was waren die wichtigsten Wegmarken?

Vees: Da fällt es mir schwer, aus der Fülle des Engagements etwas auszuwählen. Ich nenn mal zwei Punkte, die bis heute nachwirken. Für unsere Gründungsfrauen war es sicher die Bäuerinnen-Rente. Hier hat unsere damalige Landesvorsitzende Ruth Wössner stark dafür gekämpft und diese Errungenschaft sichert den Frauen auf den Höfen bis heute eine eigene Rente. Ein weiterer Meilenstein war die Gründung unseres Bildungs- und Sozialwerks, mit dem wir Wissen bis ins kleinste Dorf bringen. Dies gibt es in dieser Form nur in Baden-Württemberg und wir werden dafür von anderen Verbänden beneidet.

BWagrar: Oft waren die Landfrauen mit ihren Forderungen der Zeit vor-

aus. Beispielhaft dafür sind die Stichworte Breitbandversorgung oder die medizinische Versorgung im ländlichen Raum. Nicht immer wurden sie zeitnah gehört. Wie sehr wurmt Sie das?

Vees: Landfrauen sind tief in ihren Regionen verwurzelt und sehen Missstände und Bedürfnisse sehr früh. Gerade der Ausbau von schnellem Internet ist eine Forderung, die wir schon Anfang der 2000er-Jahre gestellt und mit Unterschriftenlisten untermauert haben. Bei Veranstaltungen, gerade mit kommunalen Vertretern, rufe ich das gerne mal ins Gedächtnis, wenn sie uns Landfrauen erklären wollen, was Glasfaserausbau bedeutet. Auch auf die Herausforderung des demografischen Wandels haben wir früh hingewiesen und Unterstützung in der Infrastruktur für unsere Dörfer gefordert. Daher engagieren wir uns auch im Bündnis Ländlicher Raum beim Gemeindetag BW.

BWagrar: Auf Landesebene ist der Verband das politische Sprachrohr für Frauen im ländlichen Raum; auf Ortsebene steht oft die Geselligkeit im Vordergrund. Ein Widerspruch?

Vees: Ganz im Gegenteil, jede Ebene des Ehrenamts hat ihre Aufgaben und Schwerpunkte. Vor Ort sind es eher populäre Bildungsangebote und das Miteinander in der Gemeinschaft. Auf Kreis- und Landesebene agiert der Verband im politischen und gesellschaftlichen Umfeld. Jede einzelne Landfrau gibt uns mit ihrer Mitgliedschaft den klaren Auftrag, ihre Interessen politisch zu vertreten.

BWagrar: Frauen sind in politischen Gremien noch immer in der Minderheit. Was kann der Verband für mehr Gendergerechtigkeit tun?

Vees: Mehr Frauen in die Gremien ist eine Forderung, die wir seit Jahren stellen. Wir stärken

Frauen mit Fortbildungen und machen Mut zum politischen Ehrenamt. Ein Erfolg ist das neue Paritätsgesetz in Baden-Württemberg, das wir mit dem Landesfrauenrat gefordert und für das wir lange gekämpft haben. Ganz besonders freut uns, dass neulich ein Unternehmerinnen-ausschuss im Landesbauernverband gegründet wurde, der die Stimme der Bäuerinnen im Berufsstand bündelt.

BWagrar: Vereine und Verbände klagen oft über Nachwuchssorgen. Gilt dies auch für die Landfrauen?

Vees: Corona hat auch uns Landfrauen zugesetzt. Trotzdem gründen sich in vielen Regionen „Junge Landfrauen“-Gruppen. Mit spannenden Projekten gelingt es uns, Frauen gezielter anzusprechen. Unter dem Titel „Ehrenamt stärken“ können die Kreisverbände Fortbildungen abrufen. Zudem gibt es speziell für Bäuerinnen das Format „Starke Frauen – starkes Land“, das im Bereich der sozio-ökonomischen Beratung angesiedelt ist. Hier geben wir den Frauen auf den Höfen Unterstützung zu allen Fragen rund um den Betrieb und starten nun mit Workshops, die zum Austausch einladen.

BWagrar: Werfen wir noch einen Blick in die Zukunft. Wo steht der Verband in zehn oder 20 Jahren?

Vees: Das ist eine spannende Frage, die je nach Landfrau unterschiedlich beantwortet wird. Aus meiner Sicht wird der Verband mehr denn je ein beliebter und gefragter Partner im politischen Umfeld sein. Landfrauen haben etwas zu sagen und müssen sich in die Belange der ländlichen Regionen einmischen und die starke Stimme für Frauen und Familien sein. Es geht um Bleibeperspektiven, die es jungen Frauen ermöglicht, gerne auf dem Land zu leben. Den Wan-

del mit Modernität und Aktualität zu gestalten, schaffen wir, in dem wir wissbegierig und empathisch bleiben. Unser größter Schatz ist unsere wunderbare Gemeinschaft. Sie ist einer der Hauptgründe, warum Frauen zu uns kommen und sich gerne im Ehrenamt einbringen, auch in Zukunft! ■

ZUM THEMA

Verbandstag mit Jubiläum „40 + 1“

Am Samstag, 25. Juni 2022, ab 9 Uhr findet in der Stadthalle Sigmaringen der Verbandstag der Landfrauen Württemberg-Hohenzollern verbunden mit dem Jubiläum „40 + 1“ statt. Nach der Eröffnung durch Präsidentin Juliane Vees und Grußworten der Ehrengäste folgt die Festansprache von Marlene Mortler, MdEP. Es schließt sich ein Grußwort von Peter Hauk, MdL, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz in Baden-Württemberg an, gefolgt von der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Juliane Vees. Nach dem Mittagessen spricht Denise Maurer über „Starke Frauen im ländlichen Raum – in rosa mit der Faust auf den Tisch?“. In einer Talkrunde greifen dlV-Präsidentin Petra Bentkämper, die Sigmaringer Landrätin Stefanie Bürkle und die Vorsitzende des Landesfrauenrates, Prof. Dr. Ute Mackenstedt das Thema auf „40 Jahre Landfrauen – 40 Jahre politische Interessenvertretung der Frauen im ländlichen Raum“. Den Abschluss bildet ein politisches Kabarett mit Marlies Blume. Teilnahmegebühr inklusive Verpflegung: 35 Euro. Anmeldeschluss ist **Mittwoch, 8. Juni 2022** bei den jeweiligen Kreisverbänden oder über die Homepage des Landfrauenverbandes, www.landfrauenverband-wh.de ■